

**KLEINTIERZUCHT** In Thurnau fand die 41. Deutsche Gimpeltaubenschau statt.

# Die Arbeit der Preisrichter

**Thurnau** – „Jetzt spüre ich meine Beine fast nicht mehr“, seufzt ein erschöpfter Jörgen Christensen. Der Däne war bei der in Thurnau stattfindenden 41. Deutschen Gimpeltaubenschau als einer von zehn Preisrichtern tätig und hat soeben seine Bewertungsunterlagen beim Thurnauer Ausstellungsleiter Werner Rüger abgegeben. „Mit jeder einzelnen Taube muss ich ins Freie gehen. Nur so kann ich die Gefiederfarbe optimal und unter immer gleichen Bedingungen beurteilen. Bei einem Bewertungsauftrag von ungefähr 80 Tieren kann man da schon von einer mittelschweren Wanderung sprechen,“ lacht er.

Auch Marnicq Demeur aus Kortenen in Belgien hatte diese sportliche Leistung zu absolvieren. Sein Arbeitstag ist mit Bewertungsende aber noch lan-

ge nicht abgeschlossen. Als amtierender Zuchtwart im Sonderverein ist er bundesweit für die Zucht der Rasse verantwortlich. „Ich muss mir alljährlich einen Überblick über den aktuellen Stand aller Farbschläge verschaffen. Nur so kann ich nachsteuern, wenn sich ein Trend in die falsche Richtung abzeichnet. Züchter kommen zu mir mit vielerlei Fragen und haben ein Recht auf fundierte Antworten,“ erklärt der 50-Jährige in ausgezeichnetem Deutsch. „Mein Ziehvater war unser aus Thurnau stammender Ehrenvorsitzender Klaus Gebhard. Rechtzeitig vor seinem Rücktritt hat er mich in alle Feinheiten und Geheimnisse der Gimpeltaubenzucht eingewiesen. Was uns hier geboten wurde, ist seinem Andenkens sehr angemessen!“

*Fritz Müller*



Diese beiden Lokalmatadoren konnten eindrucksvoll belegen, dass sie zu den Besten der europäischen Gimpeltaubenszene gehören. Werner Rüger (links) erzielte mit seinen Tieren neben der Höchstnote „Vorzüglich“ noch fünf Mal „Hervorragend“ sowie die begehrten Zuchtpreise auf Kupfer Weiß- und Kupfer Blauflügel. Konrad Hösch (rechts) schaffte jeweils zwei Mal „Vorzüglich“ und „Hervorragend“. Den „Klaus-Gebhard-Zuchtpreis“ erhielt dessen langjähriger Freund Heinrich Schröder aus Ganderkesee aus dem nördliche Niedersachsen.

Foto: Fritz Müller